

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 77 (1983)  
**Heft:** 18

**Rubrik:** Berner Brösmeli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

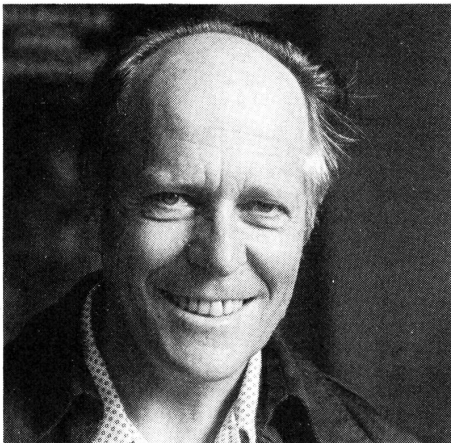
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**EHREN-TAG:** Zu Beginn unserer Berichtszeit sind im Casino Bern durch den Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Gehörlosenhilfe (SVG) mit herzlichem Dank verabschiedet worden: Herr Dr. Jürg Wyss, der zuerst 10 Jahre als Kassier, dann 20 Jahre als Präsident gedient hat; und Frau Marianne Huber-Capponi, während 12 Jahren umsichtige und einsatzfreudige Zentralsekretärin. Beider Wirken ist hier schon gewürdigt worden. Auch wir haben ihnen viel zu danken. Im Bernbiet wird Dr. Wyss weiterhin mit der Sache der Gehörlosen verbunden bleiben.



**Fürsprecher Dr. iur. Georg Wyss**

3 Jahrzehnte in der Leitung des Schweiz. Verbandes für Gehörlosenhilfe (SVG):  
1953–1963 als Zentralkassier  
1963–1983 als Zentralpräsident



**Frau Marianne Huber-Capponi**

Von 1971 bis 1983, also während 12 Jahren, Zentralsekretärin des Schweiz. Verbandes für das Gehörlosenhilfe (SVG)... hier am letzten Tag ihres Dienstes beim Vorbereiten des Umzuges des Sekretariates von der Thunstrasse in Bern nach Zürich.

**FREUDEN-TAG:** Bruno und Esther Rey-Finger haben sich in der ehrwürdigen Scherzligenkirche das Jawort gegeben – herzlichen Dank für die frohe Schiffsfahrt! – In der Berner Bruder-Klausen-Kirche wurde der Ehebund von Marcel und Monika Nägeli-Bürki eingeseget. – In Utzenstorf traten vor den Traualtar Ernst Grunder, Karlsruhe/Belp, verwitwet von Hilde geb. Jendes sel., und Petra Kohl, Mannheim. So habt Ihr, liebe Claudia und Daniel, wieder ein Mutti. Besonderer Dank galt bei dieser Feier Therese Müller aus Oberburg: Die Brieftauben ihres Papas waren uns allen eine schöne Überraschung! – Hedwig Balmer-Müller aus Bern erlebte die Hochzeit ihres Enkels Thomas im Heimatort Ferenbalm; hier hatte es der Pfarrer leicht: Fritz Balmer sel. hat in seinen 200 Aufsätzen in der Gehörlosenzeitung so viele gute Gedanken niedergelegt – man brauchte nur herauszupicken! – Alle Neuvermählten mögen täglich neu das Glück erfahren: Sie sind in eine Gottesordnung eingetreten! – Zum 10jährigen Ehejubiläum gratulieren wir Reinhold und Ursula Murkowski-Schneider! – Es gibt auch andere Freudentage: Etwa wenn Silvia Aeschlimann, die neugebackene Konditorin, erstmals ein Gottenkind zum Taufstein tragen darf. Oder wenn ein Arbeitsjubiläum gefeiert wird – da sind mir fünf zu Ohren gekommen: Seit 10 Jahren wirkt Frau Rosa Germann-Baumgartner als Erzieherin der «Grosen» in Münchenbuchsee; Mitarbeiter, Eltern und Kinder wissen ihren einführenden und hingebenden Dienst wohl zu schätzen! – 20 Jahre lang diente Rosa Keller aus Lyss als Hausangestellte im Schwesternheim «Alexandra» in Davos – öfters durften wir sie dort besuchen; nun ist sie wieder in die engere Heimat nach Wabern gekommen; Dank und Glückwunsch für die Zukunft! – Fritz Zehnder-Bittel in Kehrsatz feierte gleich dreifach das 25-Jahr-Jubiläum: In der Firma Hassler in Bern als unentbehrlicher Mitarbeiter, im Turnverein Belp und im Gehörlosen-Sportclub, wo er lange Zeit auch als Trainer und Vorstandsmitglied wirkte. – 35 Jahre lang stellt Ernst Ledermann-Burri seine Kraft und Geschicklichkeit der Firma Wahli zur Verfügung. – Schliesslich: 45 lange Arbeitsjahre wirkt Eduard Krebs als Hausangestellter am Spital Vogelsang in Biel – möge Dir der hochverdiente Ruhestand noch gute Jahre bringen!  
Mögen alle fünf Jubilare es verspüren: Dienst-treue und Arbeitseinsatz lohnen sich, geben hohe Befriedigung, sind gutes Beispiel für andere! – Schliesslich erlebte auch Eveline Tonini, Uetendorf, ihren Freudentag: Abschlussprüfung als Gärtnergehilfin – alles Gute nun für die Zukunft!

**FERIEN-TAG:** Man kann zu Hause bleiben und doch im Geist die ganze Welt erleben; wenn man Nachricht hat von befreundeten Mitmenschen, wird das stille Dachzimmer weit. Urteilt selbst: Fidschiinseln (Hans Isenschmid); Hawaii und Kalifornien (Erika und Rosmarie Spinass jun.); Rio de Janeiro (Joseph von Moos); Indien (Lotti Gut); Moskau und Leningrad (Kollege Heinz Weibel); Kreta (Fam. Fahrenberg); Polen (Jakob Siegfried, später Stéphanie Hirsbrunner); Ungarn (Fam. Kerekes und Trombitas); Jugoslawien (Heinz Habegger); Ibiza (Traugott, Ursula und Stefan Läubli); Mallorca (Silvia Aeschlimann, Margrit Kräuchi, Brigitte Schmocker); Menorca (Familien Peter Rohr-Dutly und Walter Rohr-Wüthrich); Amsterdam (Edi Egger); England und Wales (Bruno Glarner – Dank für den guten Erzählbrief! – Anngreth Hubacher, über Wiesen laufend und Mauern springend! – Susi Püschel – Eveline Tonini); Rheinland-Pfalz (Ernst Kunz, Carla Lau); Nordsee (Paul und Jana von Moos); Zypern (Hans und Francine Giezendanner – Edi Egger – Bruno und Esther Rey-Finger); Südfrankreich (Familien Beglinger und Zimmermann, Hans Frutiger, Anita Iseli); Italien (Regula, Pino und Ilenia Pinca); Tirol (Franz und Klara Steffen, Erika Spinass)... Nicht wahr: Da spiegelt sich die ganze Welt im Daheimgebliebenen. Aber sicher ebenso schöne Ferien verbrachten noch viel mehr Gehörlose in der Heimat: Wengers auf dem Jaunpass, Perrins in Chur, Riesens im Tessin usw. usw. – oder auch beim Schwimmen in der offenen Aare im Marzilibad, wo etliche Gehörlose mir zuwinkten; oder bei einer rassistigen Segelpartie auf dem Thunersee mit Vorsteher im Ruhestand Gottfried Baumann zur Feier seines 86. Geburtstages! – Oder auch im gut gelungenen Jugendlager in Gwatt bei Thun, das ich dreimal besuchen durfte: Surfen und Maskenbilden, Volleyball und Wanderungen, Zeichnen und Nachdenken über das Lagerthema («Unser Leben gestalten – genießen – verantworten») füllten die strahlendwarmen Sommertage. Sogar der Salmiakstift war sofort zur Stelle, als der alt Pfarrer auf eine zornige Biene trat. Allen Gehörlosen ist für die Durchführung dieses Anlasses zu danken! – Auch Gäste kamen ins Bernbiet: Zum 18. Male Gehörlosenpfarrer und -lehrer H. A. Landman aus Rotterdam (sein 1.-August-Artikel in dieser Zeitung hat gutes Echo gefunden). – Auch die gehörlose Trachtenschneiderin Yolanda Willisch aus Täsch weilte wiederum einige Tage bei uns auf Besuch; am 1. August auf dem Pilatus wurde sie in ihrer grossartigen Walliser Sonntagstracht von den 150 Gehörlosen aus vielen Ländern gehörig bewundert. – Und aus Hamburg kam das neuvermählte Ehepaar Andreas und Sabine Bak-Lüdtke zu uns: Erfreulich, wenn man bedenkt, dass ich 16 Monate zuvor Andreas als Unfallpatient nach Norddeutschland begleiten musste!

**KRANKHEITS-TAG:** Heinz Roos erholt sich gut vom bedauerlichen Berufsfall; Vreni Rohr-Wüthrichs Verkehrsunfall ist mit einigen Spitaltagen gnädig abgelaufen. Peter Schobers Mut und Zuversicht waren grossartig: Nach der plötzlichen Augenkrankheit und dem Spital fuhr er mich mit seinem Auto zum romantischen Sonntagsplatz an der jungen, rauschenden Gürbe! – Das Spital aufsuchen mussten auch: Ida Maurer, Max Haldermann, Johann Schär, Martha Brenzikofer, Emilie Lehmann, Jean-Louis Hehlen befindet sich auf langsamem Besserungsweg, und Margrit Salzmann durfte für einmal Spitalpflege durch andere erfahren, statt ihren Patienten zu dienen. Die Firma Ammann, Langenthal, musste wieder längere Zeit auf die Mitarbeit ihres geschätzten Kurt Michel verzichten, der uns mit seiner tapferen Einstellung zum Leiden immer ein Vorbild ist. So gilt es für jung und alt: Aushalten, Durchhalten, Glauben und Mut immer neu ins Herz aufnehmen – gute Besserung den Genannten und den vielen andern, die es nötig haben!

**SPORT-TAG:** Gratulation dem BEA-Schützenkönig Ueli Wüthrich aus Langnau! – Am Grand-Prix Bern trabten mit Markus Ryffel an unserer stillen Wohnstrasse in Muri vorbei und winkten frohgemut: Heinz Haldemann, Röbi Mader, Otto Merz, Jean-Pierre Perrin. Bravo! – Eine 58köpfige Delegation fuhr im TGV (Train à grande vitesse) nach Paris zum Fussballturnier: Der 4. Rang war nicht schlecht. Neben dem Zauber der Grossstadt haben etliche gemerkt: Bei uns im kleinen Schweizerland ist vieles doch besser organisiert; wenigstens war das mein persönlicher Eindruck! – Unsere Volleyball-Mädchen und ihr Trainer Simon Lehner aus Grindelwald freuen sich am 1. Platz im Zürcher Turnier; es geht vorwärts. In Münchenbuchsee findet ein schweizerischer Ausbildungskurs für diesen flotten Damensport statt. Sind wir schon gerüstet fürs Ausland? Vielleicht für Stuttgart; ja; aber für Los Angeles 1985? Zuerst kommt ja Bulgarien 1984! – An den Tennis-Europameisterschaften in Luzern durfte sich der Unterzeichnete sogar als Dolmetscher für den hohen Regierungsrat Egli versuchen. Ob die Freunde aus Frankreich, Italien, Holland, Spanien usw. etwas verstanden? Grosse Frage! – Von den Schweizer Schützenmeisterschaften in Zäziwil meldete der TV-Teletext noch nichts. Wer hat gewonnen? – Heinz Roos und Marcel Turtschi bestanden ihren Trainerkurs für Fussball erfolgreich. Glückwunsch!

**TODES-TAG:** Die drei Geschwister Renfer in Thun verloren ihre gute Grossmutter in Hagneck. – Mit 65 Jahren schon starb der Vater von Béatrice Schmid in Burgdorf; gar noch 3 Jahre jünger war Vater Willi Bigler-Schneider in Trimstein, den Annerösi und Elsbeth hergeben mussten. Sogar erst 48jährig verstarb Ursula Friedli-Martig in Belp, Tochter des unvergessenen Vosteherehepaares in Wabern und Schwester der Kindergärtnerin Silvia Martig in Münchenbuchsee. – Der Tod von vier Mitgliedern der Gehörlosengemeinde ist uns bekanntgeworden: Zwei charaktervolle Landwirte haben ihre Augen geschlossen: *Johann Läderach* (24. 12. 1898–12. 5. 1983), geschult in Münchenbuchsee, 45 Jahre lang eifrig tätig auf dem Hof Bodenacker bei Gasel; die letzten 17 Jahre verbrachte er im Heim Uetendorf, von allen gut gelitten: ein dankbarer, lieber Mensch! – *Ernst Lauber* (17. 1. 1911–6. 8. 1983); abgesehen von der Schulzeit in Münchenbuchsee verbrachte er sein ganzes Leben auf dem Familienhof Wallenzuben in Adelsboden. Seiner Mutter Tod war für den 19jährigen ein schwerer Schlag. In Stall und Feld war er beim Vater und später beim Bruder ein eifriger Landwirt; auch war er ein treuer Besucher aller Veranstaltungen der Gehörlosen. Sein Fussleiden und seine Altersbeschwerden bereiteten ihn jahrelang auf den Hinschied vor. Eine grosse Zahl Angehöriger und Bekannter, darunter 10 Gehörlose der Region, begleiteten den Sarg zum Gottesacker; gut hat 1928 Pfarrer Arni den Konfirmationsspruch gewählt für den tiefempfindenden, gläubigen Mann: «Was das Ohr nicht hört, das gibt Gott denen, die ihn lieben!» – *Fritz Schütz* (2. 12. 1919–22. 8. 1983) in Wasen bei Sumiswald; Schule Münchenbuchsee, dann lebenslang geschätzter Mitarbeiter in der Tabak-Industrie Wasen, hatte seit 23 Jahren ein gutes Zuhause in seines Bruders Familie im Löchli. Regelmässiger Besuch unserer Zusammenkünfte; nicht nur der Gehörlosen-Verein Bern trauert um ein langjähriges Mitglied, auch der Männerturnverein Wasen bewahrt ein gutes Andenken an sein Vorstands- und Ehrenmitglied. Ein senkrechter, flotter Emmentaler ist von uns gegangen; gerne hätten wir ihm noch Jahre des verdienten Ruhestandes gegönnt! – *Frieda Widmer* (1919–24. 6. 1983) aus dem Baselbiet, 7. von 14 Kindern, mit 6 Jahren ertaubt, in Riehen unterrichtet. Mit 18 Jahren kam sie zu Hausvater Ernst Haldemann als tüchtiges Mädchen für alles ins Heim Wylergut. Später diente sie während vollen

35 Jahren in der Diakonissenhausglättere. Seit 1974 leidend, seit 5 Jahren im Altersheim. Ihr grosser Eifer in Glaubenssachen, ihr unerschütterlicher Frohmut im Leiden waren uns und vielen andern immer vorbildlich: Gottesgeschenk an schlichte, kindliche Gemüter! Treue Kolleginnen standen ihr in guten und schweren Tagen unentwegt zur Seite. «Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade» (Lied 288).

**ALL-TAG:** Glandidee des Gehörlosenvereins: Besuch im Atomkraftwerk Gösgen! Danke, es packte mich mächtig! Anschliessend durften Ursula und ich die Gastfreundschaft von Hans und Marianne Buser-Thuner geniessen! – Unsere zweitägige schweizerische Pfarrerversammlung in Thun wurde bestens organisiert von Hans und Francine Giezendanner-Pétremand; neben Gottesdienst und Sitzung standen Schloss Thun und Uetendorf auf dem Programm. Schön war's! – Als einziger Berner durfte ich erstmals in meinem Leben an einem Gehörlosensweltkongress teilnehmen: 61 Nationen, 3000 Besucher, 6 Arbeitsgruppen, Ausstellungen (die Kinderzeichnungen aus Wabern gefielen mir besonders!), Theater, viele hundert Vorträge zum Auswählen: All das bot das gastfreundliche Palermo auf Sizilien, ohne Taschendiebe und Mafia! Vor allem beglückten mich menschlich wertvolle Begegnungen mit Bekannten und Fremden verschiedenster Hautfarbe! – Der Berner Trägerverein unseres Wohnheimes und der Beratungsstelle hielt die Jahresversammlung ab; Hauptergebnis: das alte Spital

Jegenstorf wird wohl noch für einige Jahre Sitz des Heimes bleiben; über den «Aarhof» unter der Kornhausbrücke wird im Laufe des kommenden Jahres entschieden! – Zwei Glückwünsche zum Schluss: An Fritz Oppliger, Obergoldbach, zum BMW (schon lange mein Traumwagen!) und zur glänzenden Autoprüfung (0 Fehler bei 50 Fragen – sooo gut war ich 1963 nicht!); und an Kurt Schoch zum Eigenheim in Worben und zum Erfolg seiner Tochter Franziska: zweitbeste von 76 Bewerberinnen um einige Stellen im Bundesdienst! – Und da sage man noch, Gehörlose könnten ihre hörenden Kinder nicht zu tüchtigen Menschen erziehen!

**GOTTES-TAG:** Alle acht genannten «Tage» sind eigentlich Gottes-Tage – so sollen wir's sehen. Zwei Beweise zum Schluss: In Jegenstorf bastelt der international bekannte gehörlose Zündholzkünstler Albert Käser vier wunderhübsche Geigen. Auch wenn er solche Instrumente nie hören kann: Er will damit seinen Schöpfer loben dafür, dass es so etwas Schönes gibt! – Das junge Ehepaar H. und V. K.-S. bezieht eine Eigentumswohnung. Anfrage an den alt Pfarrer: «Leider hat der Konfirmationsspruch von 1964 Flecken, bitte neu machen; denn er soll im neuen Heim einen Ehrenplatz bekommen!» Gesagt, getan: So hängt jetzt, in Gold gerahmt, in der guten Stube Albrecht Dürers «Ritter, Tod und Teufel» mit der Mahnung des Paulus: «Wachet, stehet im Glauben, seid mutig, seid stark!». Das gebe Gott uns allen.

wpf

## Sportecke

### 3. Schweizer Mannschaftsmeisterschaft der Schützen in Zäziwil Samstag, 13. August 1983

Der GSC Bern hat seinen letzten Jahr errungen Titel eines Mannschaftsmeisters mit Erfolg verteidigt. In seinen Reihen standen mit den Brüdern Wüthrich zwei Schützen, die schon letztes Jahr in der Siegerliste figurierten. Keine der übrigen Mannschaften war imstande, die favorisierten Berner herauszufordern. Immerhin sorgte zum Beispiel der GSV Basel mit dem 2. Platz für eine kleine Überraschung. Der GSV Zürich, erst auf dem 3. Rang zu finden, trat wiederum mit dem schon bald 63jährigen Walter Homberger an. Dieser musste aber einsehen, dass sein Zenit überschritten ist. Die Wachablösung in den Zürcher Reihen scheint nun endgültig vollzogen, was die Resultate im Einzelklassenment auch bestätigen. Die jüngere Garde schaffte den endgültigen Durchbruch, allen voran der 28jährige Hanspeter Ruder aus Bachs. Erfreulich wiederum, dass auch die Romands durch den ESS Lausanne vertreten waren. Der GSC Bern IV in der Besetzung Siegfried, Übersax und Lehmann belegte den letzten Platz, hatte aber dafür Spass und Freude am erstmaligen Mitmachen.

**Resultate:** 60 Schuss liegend

1. GSC Bern I 1689 Punkte (Wüthrich Ueli 574, Wüthrich Ruedi 570, Zehnder Fritz 545).
2. GSV Basel 1662 Punkte (Weidmann Robert 566, Wyss Hansueli 560, Mauli Nicolas 536).
3. GSV Zürich I 1647 Punkte (Ruder Hanspeter 567, Bucher Albert 556, Homberger Walter 524).
4. GSC Bern II 1566 Punkte (Renfer 512, Lehner 531, Ledermann Th. 523).
5. GSV Zürich II 1563 Punkte (Schmid S. 528, Brunner 527, Probst 508).
6. ESS Lausanne 1529 Punkte (Perriard 540, Roland 486, Ricotti 503).
7. GSC St. Gallen 1510 Punkte (Scheiwiler 541, Stäheli 496, Koster 473).

8. GSC Bern III 1410 Punkte (Hodler 497, Willi 476, Turtschi 437).
9. GSC Bern IV 1321 Punkte (Siegfried 468, Lehmann 433, Übersax 410).

#### Einzelwertung

1. Wüthrich Ueli 574, 2. Wüthrich Ruedi 570, 3. Ruder Hanspeter 567.

#### Dreistellungsmatch: Wüthrich sucht Gegner!

Seit drei Jahren beherrscht Ueli Wüthrich die Szene. Die grossen Schwächen seiner Gegner wurden hier in Zäziwil schonungslos aufgedeckt: Die erzielten Leistungen in den Disziplinen Stehend und Kniend sind weit unter dem zu erwartenden Minimum geblieben. Keiner der im Dreistellungsmatch engagierten Schützen vermochte mit Ausnahme Wüthrichs die 500-Punkte-Grenze zu erreichen.

**Resultate:** 3×20 Schuss (liegend, stehend, kniend)

1. Wüthrich Ueli 540 P. (liegend 192, stehend 168, kniend 180)
2. Wyss Hansueli 491 P. (188, 140, 163)
3. Ruder Hanspeter 480 P. (192, 125, 163)
4. Weidmann Robert 478 P. (193, 135, 150)
5. Wüthrich Ruedi 460 P. (189, 127, 144)
6. Bucher Albert 456 P. (187, 109, 160)
7. Zehnder Fritz 444 P. (182, 105, 157)

#### Erstmals Medaillen

Dank umsichtiger Organisation und der fleissigen Mithilfe einiger Idealisten gab es bei dieser dritten Austragung keine Probleme. Der straffe Zeitplan wurde diszipliniert eingehalten. In würdigem Rahmen wurde an der Preisverteilung jedem Schützen der drei erstrangierten Mannschaften eine Medaille abgegeben. Es war zu-